

Preiswerte Analogdecks
von Kenwood, Philips und Sony

Der lachende Dritte

Hier Mini Disc, da Digitale Compact Cassette – solange der Kampf der neuen Aufzeichnungssysteme nicht entschieden ist, wird die Kundschaft der analogen Compact Cassette treu bleiben, zumindest in der gemäßigten Preisklasse.

Ob die beispielbare Disc oder das digitale Magnetband das Rennen macht? Wir wissen es nicht. Für beide Systeme gibt es gute Argumente, und wir taxieren die Erfolgsaussichten derzeit auf fifty/fifty. Der Markt muß entscheiden, ob er Scheibe oder Band für attraktiver hält – aber das

kann noch ein gutes Jahr dauern. Wer so lange nicht warten will, und wer ohnehin mehr zum Bewährten von gestern als zum Ungewissen von morgen tendiert, wird sich einstweilen für ein preiswertes Analogdeck entscheiden.

Recorder in der 600-Mark-Klasse haben heute einiges zu bieten – an Klang, an

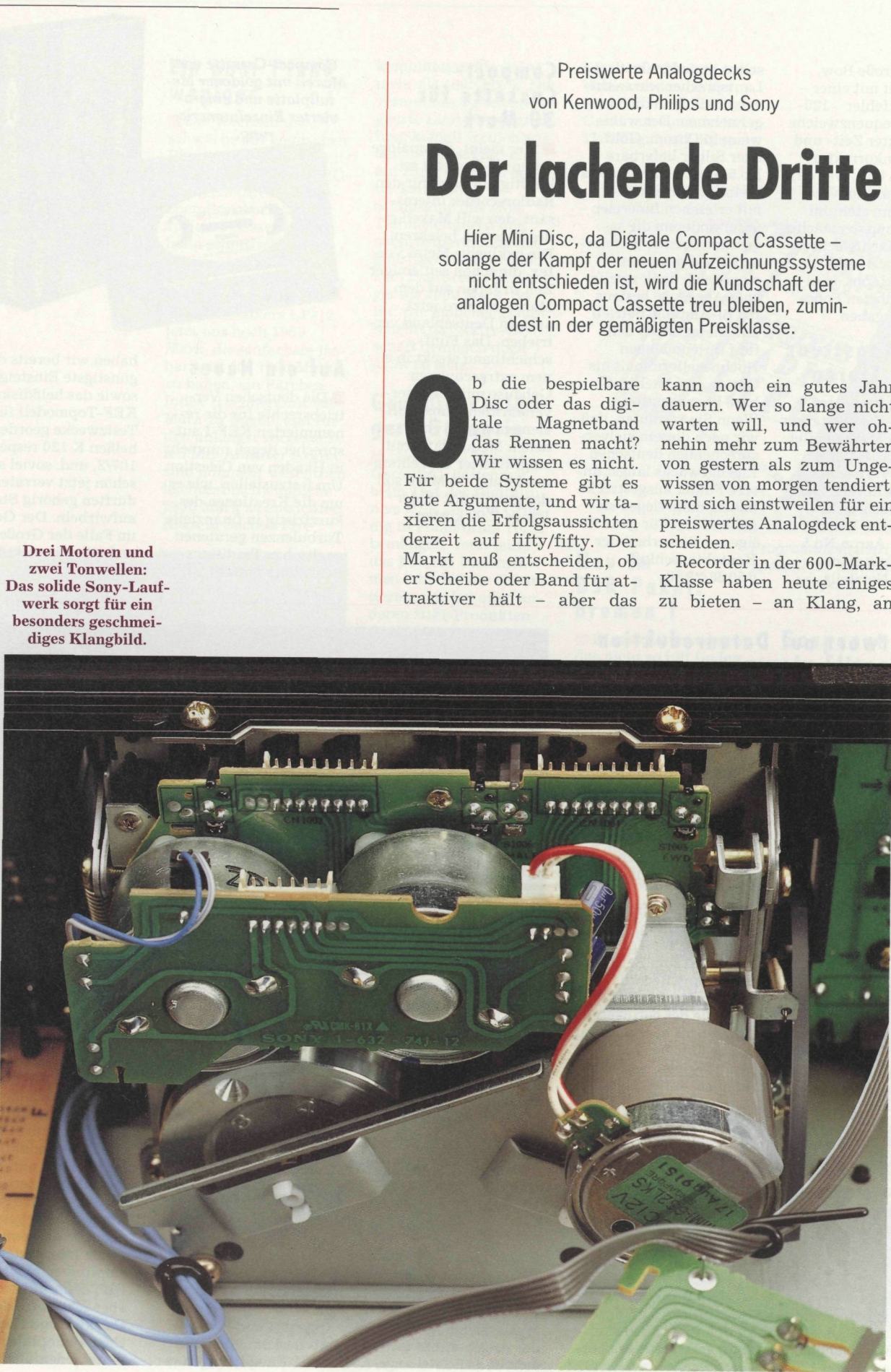
Komfort, an konstruktiver Qualität. Alles zusammen ist freilich in dieser Preisklasse nicht zu haben. So lautet die Alternative meist: drei Köpfe oder drei Motoren. Zu unserem Vergleichstest treten zwei Dreikopfmodelle mit Hinterbandkontrolle und ein Zweikopfgerät an. Das letztere heißt KX-5050, stammt von Kenwood und hat drei Motoren an Bord: einen für die Capstanwelle, einen für die Bandwickel und einen für die Servofunktionen.

Umgekehrt verhält es sich beim FC 950 von Philips: Er hat zwar drei Tonköpfe, aber nur einen einzigen Motor für alle Laufwerksfunktionen. Der treibt über einen zweiten Riemen auch die Bandwickel an, und zum Ein- und Ausfahren des Tonkopfes klinkt sich eine Kurvenscheibe in die rotierende Capstanwelle ein. Diese Mechanik erinnert ein bißchen an die Plattenwechsler der fünfziger Jahre. Wer auf drei Motoren und drei Köpfe Wert legt, wird beim teuersten Kandidaten unseres Tests fündig: Der TC-K 690 von Sony vereinigt die Vorzüge der Hinterbandkontrolle mit denen eines grundsoliden Laufwerks, das sogar in Doppel-Capstan-Technik arbeitet.

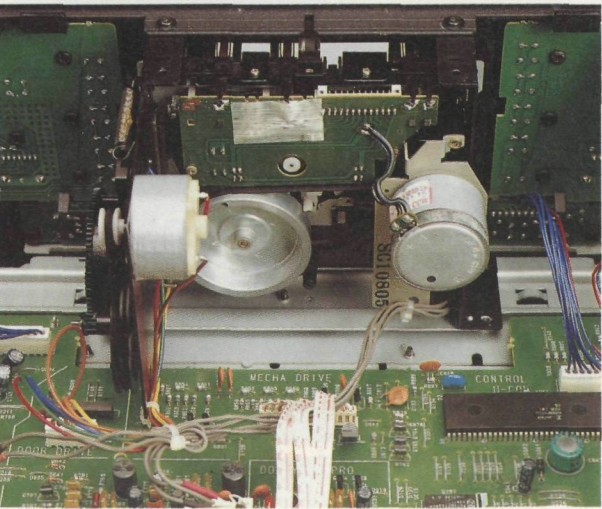
Ein weiteres wichtiges Unterscheidungsmerkmal ist der Einmeßkomfort. Bei Philips beschränkt er sich auf einen simplen Bias-Steller, der nach Gehör justiert werden muß – eine umständliche Prozedur, die nicht immer zu befriedigenden Ergebnissen führt. Komfortabler und zuverlässiger ist da schon die Bias-Automatik beim Kenwood-Deck: Das Gerät zeichnet selbsttätig Testtöne auf und verändert dabei stufenweise die Vormagnetisierung. Bei der anschließenden Wiedergabe prüft es dann, welche Bias-Stufe die optimale war, und stellt diesen Wert ein. Das klangliche Ergebnis dieses Verfahrens hat uns durchweg überzeugt, zumindest bei Einschichtbändern.

Technische Daten: Cassettenrecorder

Modell		Kenwood KX-5050	Philips FC 950	Sony TC-K 690
Klangqualität				
Gleichlaufschwankungen	± %	0,10	0,10	0,07
DIN-bewertet	± %	0,25	0,28	0,20
unbewertet	± %	0,25	0,28	0,20
Drehzahlabweichung Bandanfang/-ende	%	+0,8/+0,9	+0,8/+0,5	+1,0/+1,0
Geräuschspannungsabstand/Höhendynamik				
Chromreferenzband IEC II	dB	77,5/74,0	76,5/70,5	77,0/69,5
mit Dolby C	dB	–	–	–
mit Dolby S	dB	–	–	–
Metallreferenzband IEC IV neu	dB	77,0/80,5	79,0/77,0	79,0/75,5
mit Dolby C	dB	–	–	–
mit Dolby S	dB	–	–	–
Frequenzgang Aufnahme-Wiedergabe				
ohne und mit Dolby	–	–	–	–
Chromreferenzband IEC II	siehe Diagramm	–	–	–
BASF Chrom Maxima	siehe Diagramm	–	–	–
Metallreferenzband IEC IV neu	siehe Diagramm	–	–	–
Wiedergabefrequenzgang				
70 und 120 µs	siehe Diagramm	–	–	–
Höhenverlust nach fünfmal Abspielen (15 kHz, Fe-Band, ohne Dolby)	dB	0,8	0,2	0,2
Höhenverlust durch Azimutfehler (10 kHz, Wiedergabe, ohne Dolby)	dB	0,2	0,5	0,2
Übersprechdämpfung 1 kHz/10 kHz	dB	48/36	53/38	53/40
Praxistauglichkeit				
Anschlußwerte Line	–	–	–	–
Eingangsempfindlichkeit	mV	160	185	180
Eingangswiderstand	kOhm	44	49	39
Ausgangsspannung bei DIN-Pegel	mV	880	590	530
Ausgangswiderstand	kOhm	1,0	3,1	2,9
Aussteuerungssteller:				
Gleichlauffehler bis -20/-40 dB max.	dB	0,1/0,5	0,4/0,9	0,6/0,7
Aussteuerungsanzeige	–	–	–	–
Ansprechzeit	ms	1	20	20
Auflösung im Vollaussteuerungsbereich	dB	1,5	2,5	2
Nullmarke relativ zum DIN-Pegel	dB	-0,5	-1	-1
Abschaltdauer am Bandende/bei Blockade				
Knack bei Aufnahmeein- und -ausstieg	s	2,0/2,2	1,9/2,0	0,8/1,3
Nahtloser Anschluß bei Aufnahme- und Wiedergabe	–	–	–	–
Jaulen bei Start und Stop	–	–	–	–
Laufgeräusch				
	–	sehr leise	leise	leise
Umspulzeit für C60	s	93	94	96
Zählerschlupf maximal	s	1,0	1,0	0,4
Zeitfehler bei Echtzeitählern	s	40	5	10
Garantiezeit	Monate	24	24	24
Abmessungen (Breite/Höhe/Tiefe)	cm	44/13/27	44/14/32	43/13/28
Ungefährer Handelspreis	DM	550,-	600,-	650,-



Drei Motoren und zwei Tonwellen:
Das solide Sony-Laufwerk sorgt für ein besonders geschmeidiges Klangbild.



Ein Motor für alle Laufwerkfunktionen: einfacher Philips-Antrieb. Der zweite Motor vorn links bedient die Cassettenklappe.



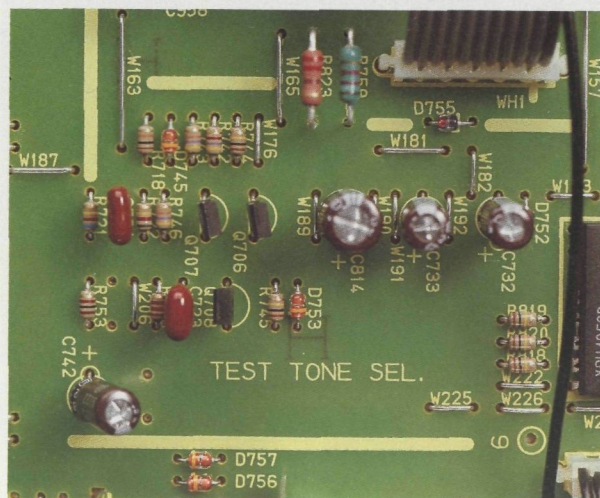
Wer sich nicht dem Computer ausliefern will, liegt bei Sony richtig: Bias- und Level-Steller am TC-K 690.

Wer lieber selbst Hand anlegt als auf Gedeih und Verderb Automatikschaltungen ausgeliefert zu sein, liegt bei Sony richtig. Im Testmodus des TC-K 690 werden ein hoher und ein tiefer Ton aufgezogen und ihre Pegel auf den beiden Leuchtbalken des Displays dargestellt. Die beiden Anzeigen müssen nun am Bias-Steller auf gleichen Ausschlag und am Pegelsteller auf die Nullmarke kalibriert werden. Das Ergebnis ist ein verfärbungsfreies Klangspektrum – freilich wieder nur bei Einsichtsbändern. Eigentlich schade, daß die vielen hochwertigen, doppelt beschichteten Chrombänder, wie sie zum Beispiel von BASF, TDK und Fuji angeboten werden, für die meisten Recorder

nicht recht geeignet sind. Obwohl die Recorder von Kenwood und Philips rauschärmer sind als das Sony-Gerät, zeichnet sich der TC-K 690 durch ein besonders geschmeidiges Klangbild aus, was er ohne Zweifel seinem Doppel-Capstan-Antrieb zu verdanken hat. Frauenstimmen gibt das Sony-Deck noch eine Spur glockenklarer wieder als die beiden Mitbewerber. Es ist nicht zuletzt dieser Vorzug, der dem Sony-Deck die Tür zur angehenden Spitzenklasse aufstößt. Obere Mittelklasse heißt das Testurteil für die Geräte von Kenwood und Philips – angesichts unserer neuen, strengerer Bewertung ein schönes Ergebnis.

Ulrich Wienforth

Testtöne eingebaut: Kenwoods Bias-Automatik paßt die Vormagnetisierung an das eingelegte Bandmaterial an.



Cassettendeck Kenwood KX-5050



Plus:

- solides Laufwerk mit drei Motoren
- automatische Vormagnetisierungs-Einmessung
- ausgewogenes Klangspektrum mit IEC-ähnlichen Bändern
- sehr rauscharme Wiedergabe bei Chrom- und Metallband
- hochauflösende Aussteuerungsanzeige
- praxisgerechte Anschlußwerte

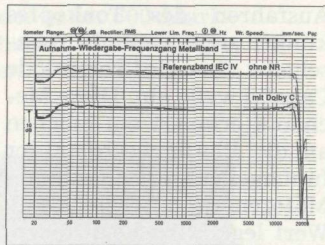
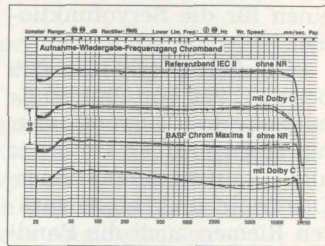
Minus:

- Zweikopftechnik ohne Hinterbandkontrolle
- für Zweischichtbänder weniger geeignet
- geringfügiger Höhenverschleiß bei Eisenoxidband

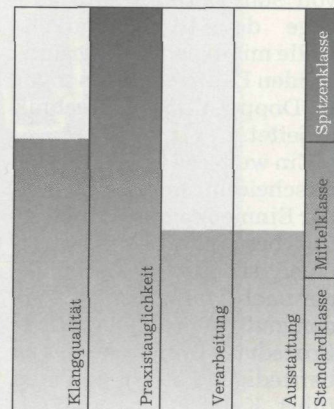
Cassettentyp Tapedeck
Kenwood KX-5050

Aussteuerung
(Vorband):

- | | |
|-------------------|-------|
| 1. TDK MA | +2 dB |
| 2. Maxell XL II-S | +2 dB |
| 3. Maxell XL II | +2 dB |



Qualitätsprofil
Cassettendeck Kenwood KX-5050



Qualitätsstufe:
obere Mittelklasse
Preis-Gegenwert-Relation:
sehr gut



Cassettendeck Philips FC 950



Plus:

- Dreikopftechnik mit Hinterbandkontrolle
- ausgewogenes Klangspektrum mit IEC-ähnlichen Bändern
- gute Dynamik bei Chrom- und Metallband
- zahlreiche Automatikfunktionen
- besonders einfache Bedienung im Verbund mit Philips-Komponenten

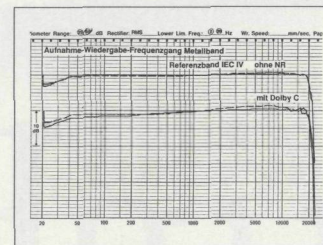
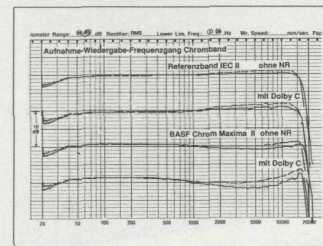
Minus:

- einfaches Laufwerk mit nur einem Motor für Capstan-, Wickel- und Servoantrieb
- für Zweischichtbänder weniger geeignet
- ziemlich großer Ausgangswiderstand

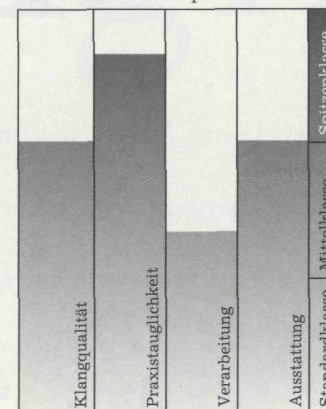
Cassettentyp Tapedeck
Philips FC 950

Aussteuerung
(Vorband):

- | | |
|-------------------|-------|
| 1. Maxell MX | +3 dB |
| 2. Maxell XL II-S | +1 dB |
| 3. Maxell XL II | +1 dB |



Qualitätsprofil
Cassettendeck Philips FC 950



Qualitätsstufe:
angehende Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation:
sehr gut



Cassettendeck Sony TC-K 690



Plus:

- Dreikopftechnik mit Hinterbandkontrolle
- solides Dreimotorenlaufwerk mit Doppel-Capstan-Antrieb
- guter Gleichlauf
- Einmeß-Testschaltung für Bias und Pegel
- ausgewogenes Klangspektrum mit IEC-ähnlichen Bändern
- eingebauter Infrarotempfänger
- flinke Bandendabschaltung

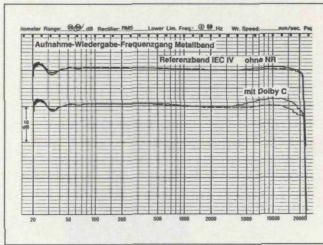
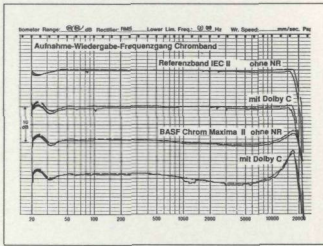
Minus:

- für Zweischichtbänder weniger geeignet
- ziemlich großer Ausgangswiderstand
- Transformator bleibt permanent am Netz

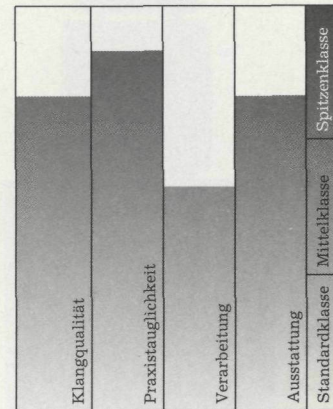
Cassettentyp Tapedeck
Sony TC-K 690

Aussteuerung
(Vorband):

- | | |
|-------------------|-------|
| 1. TDK MA | +4 dB |
| 2. Maxell XL II-S | +2 dB |
| 3. Maxell XL II | +2 dB |



Qualitätsprofil
Cassettendeck Sony TC-K 690



Qualitätsstufe:
angehende Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation:
sehr gut

